

SALÜ KIDS UND TEENS

Heute erzähle ich euch von einem Tier, das ihr sicher noch nie in freier Wildbahn gesehen habt. Auch ich muss zugeben, dass ich ihm noch nie in meinem Garten begegnet bin. Vielleicht habt ihr es schon einmal in einem Zoo oder Zirkus gesehen? Da gefällt es ihm aber gar nicht, da es nicht dafür geboren wurde, Kunststückchen vorzuführen! Leider gibt es sogar Menschen, die es als Haustier haben, obwohl das normalerweise verboten ist. Besonders gerne isst dieses Tier Bananen! Ich hingegen bevorzuge doch lieber ein knackiges Rübchen.

Kreischende Grüsse
Deine **Mausi**



Kommt hier das Vögelchen raus?



Diese Äpfel gehören alle mir!

Affen Unsere felligen Verwandten

Bestimmt hast du auf einem Spielplatz oder im Sportunterricht schon einmal versucht, so geschickt wie ein Affe zu hangeln und zu klettern. Gar nicht so einfach, oder? Für die Affen ist das ganz leicht, denn sie sind äusserst sportlich und sehr geschickt!

AFFEN IN ALLEN GRÖSSEN

Der wohl kleinste Affe ist das Zwergseidenäffchen. Es wiegt nur 100 Gramm. Das ist gerade mal so viel wie eine Tafel Schokolade! Trotzdem ist das Zwergseidenäffchen bestens an seine Umgebung angepasst. Die grössten Affen sind die Gorillas. Sie werden bis 1,75 m gross und wiegen bis zu 200 kg. Das ist viel schwerer als ein Mensch!

AFFEN LIEBEN BÄUME

Gerade weil sie so gute Kletterer sind, lieben Affen die Bäume. Die Wälder, in denen die verschiedenen Affenarten leben,

sind meistens tropische Regenwälder oder Gebirgswälder bis 3000 m Höhe. Das ist so hoch wie viele unserer Schweizer Berge! Die Affen hangeln sich von Ast zu Ast und können sogar von einem Baum zum nächsten springen. Zur Fortbewegung können sie aber auch vierbeinig gehen und sogar senkrecht klettern. Leider werden immer mehr Regenwälder abgeholzt, weil die Menschen lieber Felder anlegen oder Bergbau betreiben. In einigen Ländern werden Affen auch getötet, um ihr gebratenes Fleisch als «Bushmeat» (Buschfleisch) zu verkaufen.

AFFEN ESSEN FRÜCHTE UND PFLANZEN

Die meisten Affen sind vor allem Früchte- und Pflanzenesser. Früchte, die sie von den Bäumen pflücken oder auf dem Boden finden, sind ihre Hauptnahrung. Zusätzlich essen sie auch gerne Blätter, Blüten, Knollen, Pilze, Samen, Nüsse, und sie schlecken sehr gerne Baumsäfte.



Auch ein Hut kann ein guter Sitzplatz sein



Tja, was habe ich hier wohl in meiner Hand?



Nur nicht runterfallen – ich mag nicht schon wieder baden



Ich will hier raus!!!



Von hier oben habe ich den völligen Überblick

ÄFFEN LEBEN GERNE IN GRUPPEN

Affen sind sehr fürsorglich zueinander. Verschiedene Gruppen gehen oft gemeinsam auf Nahrungssuche. Einzelgänger wie bei uns Menschen gibt es praktisch nicht. Jeder Affe hat innerhalb seiner Gruppe eine Aufgabe. Als Zeichen, dass man den anderen gern hat, pflegen sich Affen gegenseitig ihr Fell (bei uns Menschen flechten ja auch gerne die Mädchen der Freundin einen Zopf). Und wenn eine Affenmutter mit ihrem Baby beschäftigt ist, hilft das Männchen oft mit und hütet die älteren Affenkinder.

ÄFFEN IN TIERVERSUCHEN

Bei Tierversuchen müssen die Affen meist ganz alleine in einem kleinen Käfig leben. Da sie sehr gesellige Tiere sind und die Freiheit in grossen Wäldern geniessen möchten, macht sie das sehr traurig und krank. Auch haben sie es dort sehr langweilig. Und es werden ihnen in diesen Tests Schmerzen zugefügt. In Tierversuchen wird den Affen oft so lange kein Wasser gegeben, bis sie das machen, was der Tierversuchsleiter will. Ei-

nige Affen sind deshalb auch schon fast verdurstet. Solche Menschen haben kein Mitgefühl! Sie spüren gar nicht mehr, welche Qualen sie den Affen damit zufügen.

ÄFFEN SIND INTELLIGENT

Affen erfinden z.B. einfache Möglichkeiten, um an verstecktes Futter zu kommen: Mit einem Holzstückchen holen sie sich Apfelmus aus einem ganz engen Gefäss. Dazu schieben sie das Stückchen durch die schmale Öffnung des Gefässes und können dann das Apfelmus vom Holzstab ablecken.

Was würdest du machen, wenn dir jemand deine Reiskörner mit Sand vermischen würde? Affen werfen den mit Sand vermischten Reis ins Wasser! Die Reiskörner sind nämlich leichter als der Sand und schwimmen oben. Der Sand jedoch sinkt im Wasser auf den Boden, weil er viel schwerer ist. Auf diese Weise können die Affen danach den sauberen Reis aus dem Wasser sammeln und ihn essen. Affen unterscheiden auch zwischen gesünderem und weniger gesundem Gemüse. Wenn man ihnen zwei Salatköpfe gibt, wählen sie den, der ohne Giftstoffe angebaut

wurde. Und wenn sie wissen wollen, ob eine Frucht reif ist, dann machen sie es wie wir: Sie drücken mit dem Finger auf die Schale und testen, wie weich das Fruchtfleisch sich anfühlt.

EINE FRAU HILFT DEN ÄFFEN

Ganz berühmt wurde Jane Goodall. Sie ging zu den Schimpansen nach Tansania in Afrika, um sie zu beobachten und mit ihnen zusammenzuleben. Das nennt man «Verhaltensforschung». Die Forscherin untersuchte seit 1960 die Affen im Gombe Stream National Park. Sie entdeckte, dass Schimpansen Werkzeuge benutzen. So z.B., dass sie Steine als Hammer und Amboss nehmen, um Nusschalen zu zerschlagen. Das habt ihr vielleicht selber auch schon mal ausprobiert? Jane Goodall hatte auch eine Idee, wie Kinder den Affen helfen können. 1991 startete sie das Projekt «Roots & Shoots». Hier können Kinder eigene kleine Projekte zum Umweltschutz entwickeln. Natürlich ist Jane Goodall auch gegen Tierversuche. Sie forderte 2008 einen «Nobelpreis» (das ist eine ganz tolle Auszeichnung) für Menschen, die Ideen haben, wie man ohne Tierversuche forschen kann.